Freikorps

Die Freikorps hatten sich zu einem großen Teil auf Initiative junger Frontoffiziere nach dem Ersten Weltkrieg gebildet. Sie waren militant nationalistisch und antidemokratisch eingestellt und betonten das Führerprinzip. Ihre Mitglieder waren nicht nur ehemalige Soldaten, sondern vielfach Studenten, Gymnasiasten und Bürgerliche.

Nach den Januarkämpfen 1919 in Berlin wurden sie von der Reichsregierung Ebert-Noske zu Militäraktionen gegen links (z.B. gegen die bayerische Räterepublik) eingesetzt, die Tausende von Menschen das Leben kosteten.

In Erlangen war vor allem das Freikorps Epp, um den Oberst Ritter von Epp, von Bedeutung. Epp hatte sein Freikorps auf Wunsch von Noske im Thüringischen Ohrdruf gebildet. Die Mitglieder wurden über – in Bayern illegal agierende – Werbeoffiziere rekrutiert.
Das Freikorps Epp war für die Ermordung des Anarchisten Gustav Landauer ebenso verantwortlich wie für das Massaker an den Mitgliedern eines Münchener katholischen Arbeitervereins.

1918/19 führten die Freikorps einen nicht erklärten Krieg im Baltikum gegen die Sowjetarmee. Darüber hinaus beteiligten sie sich größtenteils bereitwillig am Kapp-Lüttwitz-Putsch 1920. Entsprechend den Bedingungen des Versailler Vetrages mussten die Freikorps im Frühjahr 1920 aufgelöst werden. Etliche der Freikorps wurden jedoch im Mai 1921 noch einmal aktiviert, um im Vorfeld der Teilung Oberschlesiens gegen polnische Kämpfer vorzugehen.

Viele Mitglieder der Freikorps, die nicht in die durch den Versailler Vertrag verkleinerte Reichswehr übernommen wurden, fanden Unterschlupf in rechten Untergrundorganisationen sowie in den späteren faschistischen Verbänden der SA und SS. So waren z.B. die bayerischen Nationalsozialisten Hans Frank, Rudolf Heß, Gregor und Otto Strasser ehemalige Angehörige des Freikorps Epp.

Franz Ritter von Epp (1868 – 1946)

1887: Epp wird Berufssoldat

1900/01: Mitglied des - anlässlich des Boxeraufstands nach China entsandten - ostasiatischen Expeditionskorps, das sich an „Strafexpeditionen“ gegen die „Boxer“ beteiligt

1904 – 1906: Kompaniechef bei den Kämpfen gegen die Herero in Deutsch-Südwestafrika

1914 – 1918: Kommandeur des bayerischen Infanterie-Leibregiments in Frankreich, Südtirol, Serbien und Rumänien

ab Feb 1919: Mit Unterstützung des Reichswehrministeriums stellt er in Thüringen das nach ihm benannte Freikorps zur Niederschlagung der Münchener Räteregierung auf

April 1920: Das Freikorps Epp bekämpft im Ruhrgebiet und in Hamburg kommunistische Aufstände. Enge Kontakte Epps mit Ernst Röhm sowie Adolf Hitler und rechtsradikalen Wehrverbänden in Bayern

1928: Epp tritt zur NSDAP über, die ihm ein Reichstagsmandat angeboten hat. Er hat dieses Mandat bis 1945 inne

1932: NSDAP Gesandter bei der Abrüstungskonferenz in Genf und der Reparationskonferenz in Lausanne.
Reichsleiter des Wehrpolitischen Amtes der NSDAP beim Stabe der Obersten SA-Führung

März 1933: Epp wird bayerischer Reichskommissar der Nationalsozialisten, am 7. April im Zuge der Gleichschaltung Reichsstatthalter in Bayern

Mai 1934: Reichsleiter des neu gegründeten kolonialpolitischen Amtes der NSDAP

1939-1945: Während des Zweiten Weltkriegs tritt er politisch in den Hintergrund und geht auf Distanz zu Hitler

April 1945: Verwicklung in die misslungene Revolte der oppositionellen, kapitulationsbereiten "Freiheitsaktion Bayern"

31.12.1946: Epp stirbt im US-amerikanischen Internierungslager in München

"Auf zur Freiwilligen-Centrale" Werbeplakat zum Eintritt in die Garde-Kavallerie-Schützen-Division.

Dieses Freikorps hatte bis zu 40.000 Mitglieder. Die Garde-Kavallerie-Schützen-Division ist bekannt geworden durch ihren Einsatz bei der Niederschlagung des Januaraufstands in Berlin 1919. Zudem war sie an der Ermordung von Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht beteiligt.

Neben dem **Freikorps Epp** (Bild) waren noch weitere an den Kämpfen gegen die bairische Räterepublik in München beteiligt.

Marine-Brigade Erhardt: Gegründet Anfang 1919; zeitweilig ebenfalls in Ohrdruf / Thüringen stationiert und an der Niederschlagung der baierischen Räterepublik beteiligt. Nach der Auflösung gründeten Mitglieder des Freikorps unter anderem die extrem rechten Untergrundorganisationen Bund Wiking und Organisation Consul.

Freikorps Oberland / Bund Oberland: Gegründet Anfang 1919 zur Niederschlagung der Münchener Räterepublik. Nach der Auflösung 1921 schlossen sich zahlreiche Angehörige der nationalsozialistischen SA an.